

Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Mittwoch und Sonnabend.
Der Bezugspreis wird am Ende jeden Monats bekanntgegeben.
Im Falle höherer Gewalt (Krieg od. sonstigerweiliger Ereignisse des Vaterlandes der Zeitung, der Mitarbeiter od. d. Verlagsanstalt) hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung od. auf Rückzahlung d. Bezugspreises.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt



Anzeigen werden an den Erscheinungstagen bis spätestens vormittags 10 Uhr in die Geschäftsstelle eingegeben.
Die Befreiung des Anzeiger-Preises wird bei einseitiger Änderung eines Stammes bekanntgegeben.
Jeder Anspruch auf Rückzahlung, wenn der Anzeiger-Vertrag durch Klage eingeleitet werden mag oder wenn der Anzeiger in Konkurs geht.

Postfach-Konto Leipzig Nr. 29148.

Schriftleitung, Druck u. Verlag Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla.

Gemeinde-Biro-Konto Nr. 118.

Nummer 98

Sonntag, den 9. Dezember 1923

22. Jahrgang.

Ämtlicher Teil.

Holzabgabe.

Der Gemeinde steht ein kleiner Posten Brennholz zur Abgabe an Kinderbewilligte zur Verfügung.
Anweisungen können bis

Dienstag, den 11. Dezember 1923, mittags 1 Uhr

im Rathaus (Reisbeam.) gegen sofortige Bezahlung, Knüppel 6 Goldmark, Heße 3,50 Goldmark, entnommen werden.

Ottendorf-Okrilla, den 7. Dezember 1923.

Der Gemeinderat.

Derliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 6. Dezember 1923.

Die Weihnachtskonnate, d. h. die Sonntage vor Weihnachten, an denen nach altem Gebräuche trotz der Sonntagsruhe den Geschäftleuten die Offenhaltung ihrer Verkaufsstätten gestattet ist, beginnen mit dem morgigen Sonntage. Kupferner, silberner und goldener Sonntag wurden sie früher von der Geschäftswelt genannt. Unter der Ungunst der Verhältnisse haben sich die Zeiten erheblich geändert und mancher Geschäftsmann wäre heute froh, wenn er an diesen drei Sonntagen das Vereinnahmte, was ihm sonst der kupferne Sonntag allein brachte. Die letzten Jahre war es wenigstens so. Ob die in den letzten Tagen eingetretene Währungsbesetzung Wandel schaffen wird, steht noch dahin. Die Weihnachtskäufe werden sich vorwiegend auf einige preiswerte, notwendige Bedarfsartikel beschränken, die man sonst doch nötig haben, aber eventuell zu anderer Zeit kaufen würde oder Geschenk-Artikel, die das Herz der Kinder erfreuen.

Die Sächsische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft hat die Erhebung eines weiteren Vorschusses — diesmal auf der Goldgrundlage — beschlossen. Die Beiträge berechnen sich nach den für das Jahr 1922 entrichteten Beiträgen. Die in diesem Jahre bezahlten Markbeiträge haben als Goldbeiträge zu gelten. Der so errechnete Goldpennigbetrag ist zur Hälfte sofort spätestens aber bis 15. ds. Mts. an unsere Ortssteuer-Einnahme zu entrichten. Nach Ablauf dieser Frist beginnt das Mahnwesen.

Kirchenvorstandsbildung. Um die unhaltbare Finanzlage der Kirchgemeinde, die nicht einmal die Befoldung der Beamten sicherstellen kann, geschweige denn notwendige Wiederherstellungsarbeiten ausführen zu können werden Maßnahmen und Maßnahmen für kirchliche Handlungen, die weit geringer waren als in der Vorzeit, gemäß dem Vorgehen der staatlichen Stellen, dem Friedensrat angelehnt. Die letzte Kirchensteuer ist fast von allen Steuerzahlern gezahlt worden, aber durch die in die Einhebungszeit fallende Geldentwertung stark entwertet, da sie nicht wertbeständig nach Goldpennigen ausgedrückt war. Ab 1. Dezember müssen nach Anordnung des Finanzamtes die rückständigen Steuern von den Schützigen nach dem am 15. November geltenden Goldpennigfuß bezahlt werden, soweit diese nicht um Sündung nachsuchen. Die Schützigen sollen gemäß werden. Bon jetzt ab kann nach der Abkündigung einer Sterbefälle eine Arie in der Kirche vom Rinderchor gesungen werden. Bei Begräbnissen soll wegen der bei solchen vorgekommenen Unzuträglichkeiten die Eingänge zum Denkmal gesperrt werden. Ueberhaupt wird über das Verhalten eines Teiles der Einwohner beim Begehen eines Beisetzungs sowie über das Vorgehen von Gefährten am Friedhof bei Begräbnissen geklagt. Der Glöcknerdienst, da noch kein neuer Glöckner sich gefunden hat, von Herrn Ringel einweilen weiter versorgt.

Der Viehstand in Sachsen. Die am 1. Oktober im Reichsanwaltschaftlichen Viehzählung, die sich aber nur auf Rindvieh, Schafe, Schweine und Ziegen erstreckte, hat nach Mitteilung des Statistischen Landesamtes folgenden Bestand ergeben. Rindvieh 687 135 Stück (gegenüber dem 1. Dezember 1922 also weniger 5703 Stück), Schafe 104 189 Stück (Zunahme 14 995), Schweine 570 205 Stück (Zunahme 62 809), Ziegen 334 419 Stück (Zunahme 54 777). Bei dem Vergleich mit dem Ergebnisse von 1922 muß aber in Betracht gezogen werden, daß die letzte Zählung um zwei Monate früher vorgenommen worden ist als die vom Jahre 1922 und daß gerade in diesen zwei Monaten noch eine große Anzahl von Schafen, Schweinen und Ziegen geschlachtet wurden, wenn in die Monate Oktober

und November fallen die meisten Hausflachtungen. Die Nachzucht bei den Rindern deckte so ziemlich den Abgang in den übrigen Altersklassen. Vergleicht man aber die Gesamtzahl von Rindern vom 1. Oktober 1923 mit der Höchstzahl vom 1. Dezember 1914, so fehlen immer noch 69 294 Stück oder 9,16 v. H. an dem damaligen Bestand. Die Schafhaltung, die bei der Zählung im Jahre 1922 um 1870 Stück zurückgegangen war, hat sich in den letzten zehn Monaten wieder wesentlich gehoben. Gegen das Jahr 1914 ist diese Vermehrung aber nicht bedeutend größer gewesen, denn es hat die Gesamtzahl der Schafe von 1914 bis 1923 um 61 752 Stück oder 109,96 v. H. zugenommen. Bei den Schweinen war auch im Jahre 1923 gegen das Vorjahr ein Rückgang von 55 164 Stück eingetreten, der aber durch die Zunahme bis 1. Oktober vollaus ausgeglichen ist. An dem Höchstbestand von 1914 fehlten am 1. Oktober 23 noch 205 607 Stück oder 36,53 v. H. Ebenso wie die Schafe und Schweine hatten auch die Ziegen bei der Zählung im Jahre 1922 eine Abnahme aufzuweisen, die mit 39 785 Stück oder 12,46 v. H. innerhalb eines Jahres verhältnismäßig hoch war, und es lag die Vermutung nahe, daß die Ziegenhaltung ihren Höchststand erreicht hätte, das Ergebnis vom 1. Oktober 1923 beweist aber, daß dies noch nicht der Fall ist. Von 1914 bis 1923 hat die Gesamtzahl der Ziegen um 188 222 Stück oder 145,64 v. H. zugenommen.

Dresden. Mittwoch vormittags gegen 9 Uhr kam es in der Wohnung der getrennt lebenden Schlosserchefrau L. Jakobsohn, im Waisen ihres Viehhabers zu heftigen Auseinandersetzungen mit dem Ehemann der L., der unerwartet in der Wohnung erschienen war, um eine Selbsterlöschung zu regeln. Im Verlaufe des Streites zog der Ehemann der L. plötzlich einen Revolver, feuerte auf seine Frau und ihren Viehhaber mehrere Schüsse ab, durch die die Frau sofort getötet wurde, während ihr Viehhaber mit einigen Verletzungen davonkam. L. stellte sich nach der Tat der Polizei.

Ein guter Fang glückte der Polizei am Donnerstagmorgen im Wettiner Bahnhof bei Anlauf des Gültiger Zuges. Fahrgästen und Zugpersonal waren drei Männer aufgefallen, die mit schweren Kuffen unterwegs zühten. Das Alibi wurde beim Verlassen des Bahnsteiges angehalten, nach der Bahnhofswache gebracht, wo der Inhalt der Kuffen einer Nachprüfung unterzogen wurde. Es stellte sich heraus, daß die drei Männer in der Umgegend von Wilschdorf einen schweren Einbruch verübt und in einer Landwirtschaft ein Schwein abgestohlen hatten.

In Zusammenstößen zwischen Polizei und angeblich meist erwerbslosen Demonstranten kam es am Donnerstag nachmittags am Blauenischen Platz. Ein Zug von 500 Erwerbslosen zog die Ammonstraße entlang nach dem Wiener Platz zu, wurde aber am Ende der Ammonstraße von einem berittenen Polizeiaufgebot aufgehalten, wobei es zu Zusammenstößen und zum Teil auch zum Gebrauch der Lederpeitsche kam. Die Polizeibeamten zertraten die Menge. Weitere Aufsammlungen am Hauptbahnhof wurden ebenfalls zerstreut und der Bahnhof geräumt. Der Verkehr wird von der Polizei in geordneten Bahnen gehalten. Auf der Pragerstraße und einigen anderen Stellen hatten die Bemühungen der Polizei um Aufrechterhaltung der Ordnung und Regelung des Verkehrs Erfolg. Gegen 6 Uhr abends war in Dresden alles ruhig. — Auch in Freital war der Nachmittag nicht ohne Unruhe verlaufen. U. a. haben Trupps einen Aufschlag auf das Amtsgericht gemacht, die Fernsprezentrale zerstört und verhaftet Gefangene zu befreien.

Großnaundorf. Gestohlen wurde hier in der Nacht zum 5. Dezember aus einer verschlossenen Schenke mittels Einsteigers durch ein wahrscheinlich nicht jugendliches Fenster vom Hofe aus, ein Drehschloßmotor und 2 Leibriemen aus Leder je etwa 10 m lang und 10—12 cm breit im erheblichen Werte. Der hinzugezogene Spürhund verfolge eine Spur auf der Straße Oberlichtenau—Großnaundorf, wo er sie auf der dortigen Dorfstraße aufgab. Von den Tätern fehlt jede Spur.

Großschirma. Eine seltene Feier war am vorigen Sonntag der Kirchgemeinde Großschirma beschieden. Der langjährige Seelforger der Gemeinde, Pfarrer Börner, hielt seine Abschiedspredigt an demselben 1. Advent, an dem er vor 44 Jahren ins Pfarramt überhaupte und vor 25 Jahren in das von Großschirma eingewiesen worden war, so daß Abschiedsfeier und Ortsjubiläum in eine zusammenfielen.

Seiffenensdorf. Zum ersten Male seit vielen

Jahren waren auf dem Weihnachtsmarkte in Barnsdorf l. B. auch wieder zahlreiche Gläubiger aus den sächsischen Grenzorten erschienen. Die sächsischen Besucher konnten ihr Erstaunen über die niedrigen Preise nicht verbergen. Die Waren sind in Böhmen um 50 und mehr Prozent billiger als in Sachsen.

Neustau. Ein Familien drama hat sich in der Nacht zum Sonnabend in dem Grundstüd hier selbst abgespielt, das bis vor kurzem dem Konfessionär Fehsel gehörte. Dieser hatte um nach Schließen überzuleben und durch die immer schwieriger werdenden Verhältnisse gezwungen, seinen Betrieb und, wie sich jetzt herausstellte, auch einzelne Stücke seines Haushalts, bereits veräußert. Als ein zum Abtransport des sächsischen Reisegepäcks beauftragter Bote am Sonntag in der Wohnung vorstehen wollte, fand er die Türen von innen verriegelt und verschlossen vor. Die nach gewaltsamer Öffnung der Stubentür festgestellte werden konnte, hatte sich das Ehepaar mit gemeinsamen Einverständnis schon in der Nacht zum Sonnabend durch Gas vergiftet, nachdem es testamentarisch genau festgelegt hatte, wie es beerdigt werden wollte usw. Die Ursachen zu der Verewicklungstat sind, wie aus zurückgelassenen Briefen entnommen werden konnte, Not und Sorgen um das weitere Durchkommen gewesen.

Bittau. Bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt ist in Cunnersdorf l. B. die Holzwarenfabrik Kramt & Neubauer. Die Flammen kamen im Kellerraum aus, wo sie in den Del- und Lackvorräten reiche Nahrung fanden und breiteten sich sich blühschnell über die ganze, modern eingerichtete Fabrik aus. Mehrere Waggons fertiger Stühle, die für Weihnachtsaufträge bestimmt waren, sowie fast alle Maschinen wurden in den Flammen vernichtet.

Leipzig. Hier wurden zwei junge Leute, die mehrere Falschgeldnoten in den Verkehr gebracht hatten, festgenommen. Bei der Untersuchung durch die Kriminalpolizei stellte es sich heraus, daß man nicht nur die Brauzeuger sondern auch die Hersteller der falschen Scheine erwischt hatte. Einer der Täter ist Buchbinder, der andere Steinbruder. Zur selben Zeit kamen vier Arbeiter und ein Handelsvertreter in Haft, die gleichfalls Geldscheine gefälscht hatten. In beiden Fällen ist der angerichtete Schaden nicht bedeutend, da die Festnahme der Fälscher in die Anfangszeit ihrer Tätigkeit fiel.

Nach mancherlei Diebstählen an dem einsam gelegenen Bismarck-Turm haben diebische Hände nachts versucht, seinen Hauptinhalt zu stehlen, nämlich die in mitten der Gedächtnishalle stehende Kolossalbüste in Bronzezug, eine etwa 6 Zentner schwere, von Geheimrat Dr. W. Schwabe gefertigte Nachbildung des Originals, von Harro Wagners. Sie war bereits vom Sodel herabgehängt und dabei ebenso wie die Platten des Fußbodenbelags nicht unwesentlich beschädigt worden. Bisher ist die Diebe gefasst worden oder haben den Abtransport zu schwer gefunden. Wie nach den bisher vorgekommenen Diebstählen alles Inventar und die Bank der Anlage am Hügel in sichere Verwahrung gerettet wurden, so wurde auch besagte Büste nun vom Räte der Stadt Leipzig in Sicherheit vor Langfingern genommen.

Grüma. Am Dienstag abend kam es hier zu Erwerbslosen-Unruhen. Da die Stadt kein Geld bekommen hatte, konnte man auch den Erwerbslosen nichts zahlen. Gegen 1/5 Uhr zogen diese geschlossen zur Amtshauptmannschaft, kamen dann wieder und machten in der langen Straße Halt, wo sie das Buttergeschäft der Firma F. & G. Köppler stürmten. Zwei Schulleute kamen zwar herbei, waren jedoch machtlos. Der Betriebsleiter gab, um Ruhe zu schaffen, 1/2 Zentner Schmalz heraus. Von den Aufständern gab unterdessen einer das Zeichen, weiterzugehen, die Durschen im Baden warteten jedoch, bis das Schmalz abgewogen war, und nahmen es mit. Der Betriebsleiter will sich an den Stadtrat wenden und bei Gericht Strafantrag wegen Erpressung stellen. Inzwischen war die Reichswehr alarmiert worden und schaffte mit aufgezogenem Seitengewehr Ordnung. Bis in die Nacht hinein zogen dann Trupps Reichswehr die Straßen auf und ab.

Kirchennachrichten.

Sonntag, den 9. Dezember 1923.

Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst.

Abends 8 Uhr Jugendvereinsfeier im Pfarrhaus.